

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen



# Fachforum Fußverkehr: „Auf geht’s!“



HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen



# Begrüßung und Einführung

Dr. Klaus Dapp

Referatsleiter Nahmobilität im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen



# Nahmobilitätsstrategie

- 2017 veröffentlicht
- Grundlage ist die integrierte Betrachtung des Fuß- und Radverkehrs
- Fußverkehrsförderung findet vor Ort statt
- **Ziel der Nahmobilitätsstrategie für den Fußverkehr u.a.:**
  - die Bedeutung des Gehens stärker bewusst zu machen,
  - Strukturen anzustoßen, die den Fußverkehr entsprechend seiner Bedeutung fördern
  - und konkrete Umsetzungsmaßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen des Fußverkehrs im Rahmen der AGNH aufzuzeigen und zu initiieren.



# Aktivitäten des Landes Hessen zum Fußverkehr

Das Land Hessen und die AGNH haben verschiedene Maßnahmen zur Stärkung des Fußverkehrs entsprechend der Nahmobilitätsstrategie initiiert und durchgeführt, wie:

## **Gratis Angebote für die hessischen Kommunen zur Stärkung des Fußverkehrs:**

- Planungs-Check als Angebot zur Verbesserung bestehender Planungen
- Öffentlichkeitsarbeit als Angebot für Kommunen zur Bewusstseinschaffung
- Schulisches Mobilitätsmanagement als Angebot für Schulen, Schulträger und Kommunen

## **Nahmobilitäts-Check als Planungsinstrument zum „Einstieg“ in die Fußverkehrsförderung**

- Förderung bis zu 25.000 Euro



## Finanzielle Förderung des Landes Hessen zum Fußverkehr

Das Land Hessen fördert Maßnahmen für die Fußverkehrsinfrastruktur,

- über die Nahmobilitätsrichtlinie, u.a.:
  - bauliche Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität und Verkehrssicherheit des Fußverkehrs, insbesondere der Knotenpunktumbau im Zuge von Routen der Fußverkehrsnetze
  - Planungen und Konzepte: Fußnetzanalysen und –planungen, Nahmobilitäts-Check
  - Öffentlichkeitsarbeit: Materialien, Werbemittel, Kampagnen, Veranstaltungen
- über das Mobilitätsfördergesetz:
  - Bau und Planung von Fußverkehrsanlagen
  - im Zusammenhang mit Maßnahmen auch Möblierung
- Beide Programme beinhalten den barrierefreien Umbau und Ausbau



# Qualitätsstandards und Musterlösungen

Qualitätsstandards und Musterlösungen unterstützen Planerinnen und Planer:

- eine attraktive Infrastruktur für die Nahmobilität
- beschreiben Einsatzbedingungen und Qualitätsanforderungen von Infrastrukturelementen

## Betrachtung Fußverkehr

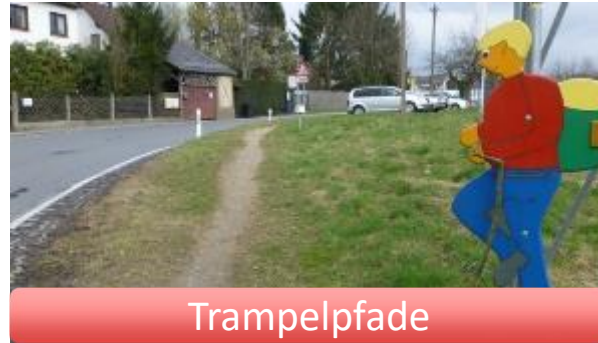
- Aktuelle Auflage mit Schwerpunkt auf Radverkehr, aber immer integrierte Betrachtung des Fußverkehrs
- Stetige Weiterentwicklung der Qualitätsstandards und Musterlösungen geplant
- Nächster Schritt: Musterlösungen für Haltestellen
- Mittelfristiges Ziel: Integrierte Musterlösungen und Qualitätsstandards für den Fuß- und Radverkehr in Hessen



# Impuls: Warum eigentlich den Fußverkehr fördern? Gehen geht doch immer!?



Zugeparkte Gehwege



Trampelpfade



Schrammbord statt Gehweg



Fehlende Barrierefreiheit



Mülltonnen-Sammelplatz?



Hindernisparcours?



Attraktives Sitzen?



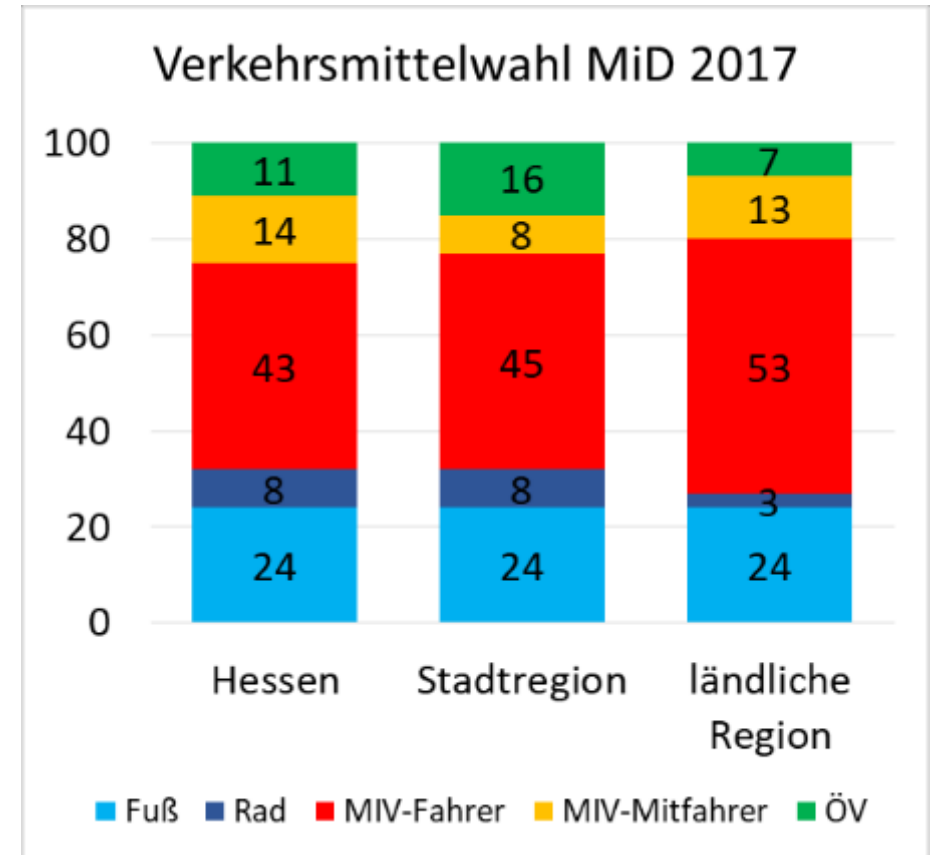
Kein Platz mehr zum Gehen



# Fußverkehr – Die unterschätzte Verkehrsart!

Zu Fuß gehen ist die individuellste Bewegungsform

- Fußverkehr ist das wichtigste Verkehrsmittel:  
**24 % Fußverkehrsanteil an den Hauptwegen**  
→ es fehlen die Etappen, z.B. zur Bushaltestelle
- ermöglicht die eigenständige Mobilität  
**Kinder 42 % Fußwegeanteil**  
**Senior:innen 27-31% Fußwegeanteil**







# Gute Gründe für den Fußverkehr



Lebensqualität

Klima + Umwelt

Kommunikation

Lärm + Luft

Lokale Wirtschaft

Flächeneffizienz

Nahversorgung

Gesundheit

Basismobilität

Verkehrssicherheit



# Ziele und Handlungsfelder

## Ziele

1. Steigerung des Fußverkehrsanteils
2. Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Fußverkehr
3. Verbesserung des Fußgängerklimas

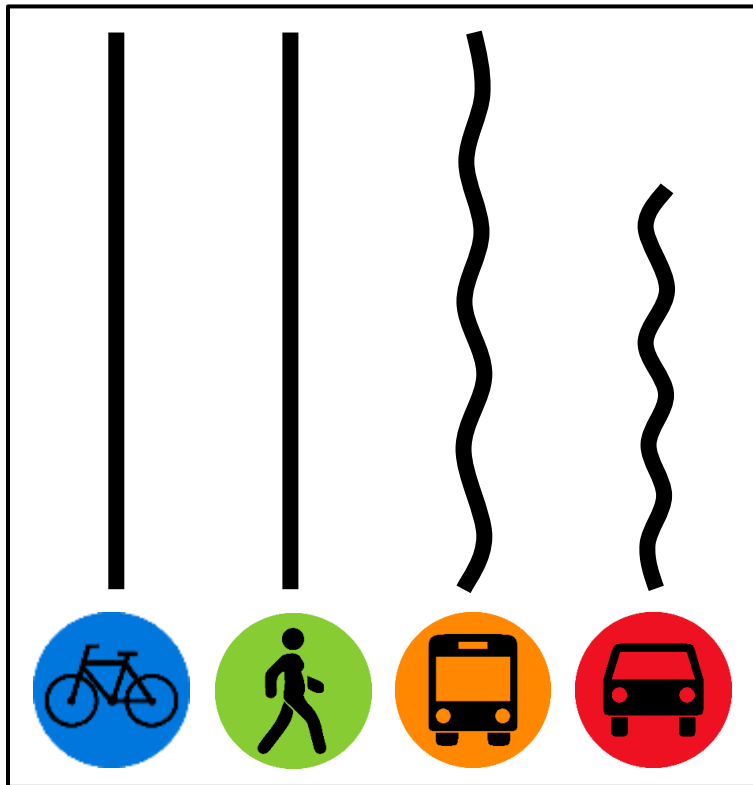
## Zentrale Handlungsfelder

- Rahmenbedingungen
- Verwaltungshandeln
- Infrastrukturen
- Information / Wissensvermittlung

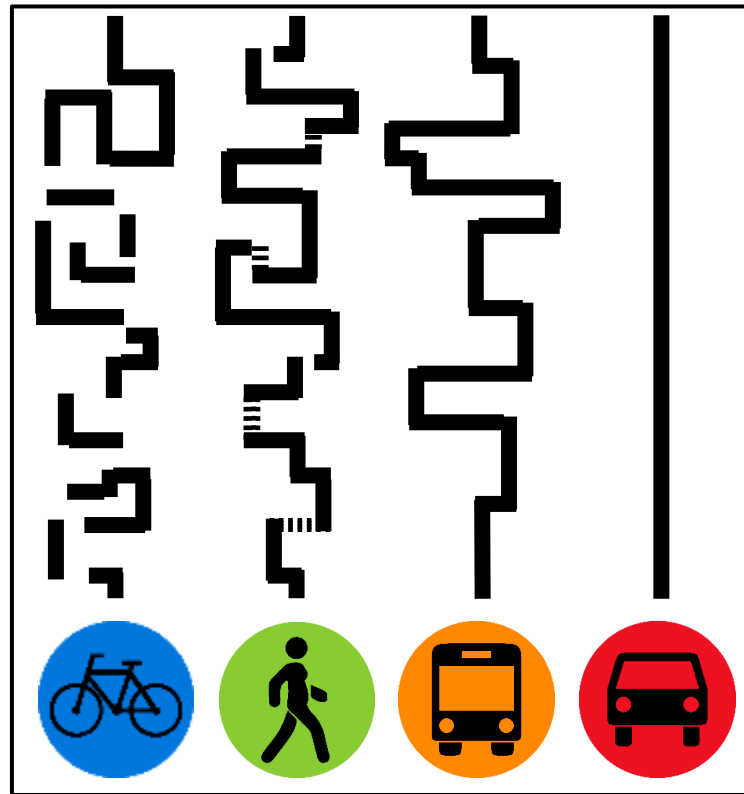




# Denken Sie in Netzen!



1920



1950 - heute



## Denken Sie in Netzen!

Sicherstellen von durchgängigen und qualitätsvollen Verbindungen zwischen den **Quellen**, u.a. Wohnen, mit wichtigen **Zielen**, z.B. Zentren, Arbeitsplätze und Sport-/Freizeitanlage





# Schaffen Sie Qualitäten!



Gehwege



Fußgängerüberwege



Ampeln



Sitzgelegenheiten



Kurze Wege/Vernetzung



Parks und Grünanlagen



Schnittstellen zum ÖPNV



Fußgängerbereiche



Barrierefreiheit



Klimaresilienz



## Kommunikation und Information



Zu Fuß gehen ist **gesund!**

Zu Fuß gehen ist **klimafreundlich!**

Zu Fuß gehen ist **inklusiv!**

Zu Fuß gehen ist **sozial!**

Und

Zu Fuß gehen geht bei **fast jedem Wetter!**



# Stadtspaziergang Fußverkehr

- Warum?
- Zentrale Ziele und Zielgruppen
- Anlässe und Orte
- Ablauf
- Voraussetzung?
- Zielgruppen
- Öffentlichkeitsarbeit



## Stadtspaziergang Fußverkehr - Warum?

Den Fußverkehr als **Basismobilität** und **eigenständige Verkehrsart** in den Fokus rücken:

- Wo ist die Infrastruktur in Ordnung?
- Wo bestehen Defizite z.B. in der Breite, der Barrierefreiheit, an Querungen oder bei der Aufenthaltsqualität?
- Welche Bedürfnisse bestehen vor Ort, z.B. auf dem Weg zum Bahnhof oder der Bushaltestelle, im Zulauf zum Friedhof oder im Umfeld von sozialen Einrichtungen?
- Welche konkreten und auch „einfachen“ Maßnahmen sind vorstellbar, um die Bedingungen für den Fußverkehr vor Ort zu verbessern?

**Angebot für kommunale Verwaltung und/oder lokale Entscheidungsträger**





## Was sind die zentralen Ziele?

- Für einen betrachteten Straßenabschnitt und Stadtraum
  - **Identifizieren von Defiziten**
  - **Aufzeigen von Handlungsansätzen**
- **Sensibilisierung** für die Belange des Fußverkehrs



## Welche Anlässe gibt es?

Anlässe und räumliche Schwerpunkte für den Stadtspaziergang können sein:

- **Parken:** Umgang mit ungeordneten Stellplätzen und „**Gehwegparken**“
- **Barrierefreie Erreichbarkeit** im Zulauf zu einer ÖPNV-Haltestelle
- **Wegeverbindungen stärken** durch Sitz-Angebote im Zulauf zu wichtigen Zielen wie Friedhof oder Einkaufsmöglichkeiten
- **Barrierefreiheit und Aufenthalt** insbesondere im Umfeld von Senioren- und Sozialeinrichtungen

\* *Hinweis: Bei Fragestellungen zu Schulwegen → Programm „Besser zur Schule“ [www.besserzurschule.de](http://www.besserzurschule.de)*



# Wer sind die Zielgruppen?

## Politik

B`90/ Die Grünen, CDU, SPD,  
DIE LINKE, FDP, FW, AfD

## Stadtspaziergang Fußverkehr



## Interessenvertretungen

FUSS e.V., Vertretung der  
Seh- und  
Gehbehinderten(dbsv)  
sowie Gehörlosen (DGB),  
Seniorenbeirat, VCD,

## Städtische Ämter

Verkehrs-/Mobilitätsamt  
Stadtplanungsamt  
Ordnungsamt  
Umwelt, Energie & Klimaschutz  
Sozialamt (Komm. Altenplanung,  
Behindertenbeauftragte)  
Jugendamt  
Wirtschaftsförderung

...



## Wie ist der Ablauf?

### 1. Auftakt und Abstimmung in der Kommune:

Problemstellung, Betroffene, Teilnehmende und Akteure, thematischer Schwerpunkt und räumliche Abgrenzung, Ziel

2. Durchführen des **Stadtspaziergangs** in der Kommune mit gemeinsamer Begehung des vorabgestimmten Straßenabschnitts

3. Aufzeigen der **konkreten Handlungsoptionen** und weiterer Möglichkeiten der Fußverkehrsförderung

4. Konsolidieren der Ergebnisse aus den Pilotkommunen zu einem **Leitfaden Stadtspaziergang Fußverkehr**



## Ergebnisse

- Einstieg in die Fußverkehrsförderung
- Sensibilisierung von Verwaltung, Politik und Interessengruppen
- Einfache Maßnahmen für konkrete Defizite
- Hinweise zu weiteren Handlungsschritten



HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen



# Bearbeitung im Auftrag des HMWEVL, Referat V3 ÖPNV, Nahmobilität Ansprechpartner Klaus Dapp

**Mobilitätslösung**  
Mobilitätskonzepte • Verkehrsplanung • Beteiligung

Dipl.-Ing. Katalin Saary  
06151- 95094 86 - [katalin.saary@mobilitaetsloesung.de](mailto:katalin.saary@mobilitaetsloesung.de)

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen



**Danke!**  
Noch Fragen?

